

MANESSE BIBLIOTHEK DER WELTLITERATUR



UND WÄRST DU DOCH
BEI MIR

*Ex epistolis
duorum amantium*

Eine mittelalterliche
Liebesgeschichte in Briefen

Lateinisch-deutsche Ausgabe

*Übersetzt und mit einem Nachwort
von Eva Cescutti und Philipp Steger*

MANESSE VERLAG
ZÜRICH

Sol me¹ atq; serena dies mea lux mea salus.
Tu mea dulcedo. te sine dulce michi
Et quis qd vlt¹ e¹ ta dulcora mittat
Vita manes om¹ ho fac¹ ille tunc
Cum pot¹ lacrima te distolere facere
Cum dolor i gemit¹ iuxta fuit oibz.
Vita quib¹ moris suavis erat. hinc se¹ p¹terit
Na nec leta dies. n¹ in gra quiet
Sere p¹ d¹na¹ vlt¹ fuit. i¹te p¹terit.
Et p¹terit atq; met¹ gemit¹ vlt¹.
fama tu redit¹ sit e¹ audita reus.
Sed e¹ can¹ dulce vita tu.
Incalu tot¹. horroz fuit itma let¹.
Ergo i mea lux gaudia p¹terit
N¹ moru¹ reduci tibi me dulca fuit.
Nalq; fauet totis tpa bladios
Erat¹ ast¹ met¹. sol claud¹ exort¹ oibz.
Et ladi¹ tell¹ floribz alma sub.
In laudo na tuas se p¹terit oibz
Cuncta tuas laudo o¹ mea vita canit.

«Meine Sonne, mein heiterer Tag, mein Licht ...» Auszug aus Brief 106, f: 167^r (Bibliothèque Municipale, Troyes)

≈ I ≈

MULIER

Amori suo precordiali omnibus aromatibus dulcius redolenti corde et corpore sua arescentibus floribus tue juventutis viriditatem eterne felicitatis. ...

Vale, salus vite mee.

≈ II ≈

VIR

Singulari gaudio et lassate mentis unico solamini ille, cuius vita sine te mors est, quid amplius quam seipsum, quantum corpore et anima valet. ...

Vale, lux mea, vale, pro qua mori velim.

≈ III ≈

MULIER

Purissimo amori suo et intime fidelitatis digno per vere dilectionis statum care fidei secretum. ... Celi regnator sit inter nos mediator et sit socius fidei nostre.

Vale et Christus, rex regum, te dulcissimum

≈ I ≈

SIE

Der Liebe meines Herzens, die süßer duftet als jede Leckerei, sende ich, die ich mit Herz und Leib der dürstenden Blüte deiner Jugend gehöre, die Frische ewigen Glücks. ...

Leb wohl, Heil meines Lebens.

≈ 2 ≈

ER

Der einzigen Freude und dem einzigen Trost meines müden Geistes wünsche ich, dessen Leben ohne dich der Tod ist, etwas, das größer ist als ich selbst, und soviel ich an Leib und Seele vermag. ...

Leb wohl, mein Licht, leb wohl, für die ich sterben möchte.

≈ 3 ≈

SIE

Dir, der du meine reinste Liebe, die innigste Treue verdienst, schicke ich – aus wahrer Zuneigung – das kostbare Geheimnis des Vertrauens. ... Der Herrscher des Himmels möge unser Mittler sein und der Verbündete unserer Treue.

Leb wohl – und Christus, der König der Kö-

salvet in evum. Vale in illo, qui cuncta gubernat in mundo.

≈ IV ≈

VIR

De die in diem dulciori et nunc quam maxime dilecte et semper super omnia diligende singularis eius eandem et immutabilem sincere fidei constanciam. ...

Vale, clarissima stella mea, nobilissima dulcedo mea et sola consolacio mea. ...

Vale, o mea valitudo.

≈ V ≈

MULIER

Iocunde spei mee fidem meam et cum omni devocione meipsam, quamdiu vivam. Tocius artis largitor et humani ingenii largissimus dator mei pectoris interna philosophie artis impleat pericia, quo te possim, dilectissime, ita salutare scriptis ad consensum mee voluntatis.

Vale, vale, spes juventutis mee.

nige, behüte dich, meinen Süßesten, in Ewigkeit. Leb wohl in ihm, der in der Welt alles lenkt.

≈ 4 ≈

ER

Von Tag zu Tag wirst du süßer und schon jetzt aufs heftigste geliebt, immer werde ich dich über alles lieben müssen, dein Einziger versichert dich der immergleichen und unveränderlichen Beständigkeit aufrichtiger Treue. ...

Leb wohl, mein allerhellster Stern, meine edelste Süßigkeit und mein einziger Trost. ...

Leb wohl, du mein Wohlergehen.

≈ 5 ≈

SIE

Meiner heiteren Hoffnung übersende ich meine Treue und mit aller Hingabe mich selbst, solange ich lebe. Der Stifter jeglicher Kunst und großzügige Spender menschlicher Begabung erfülle mein Herzensinnerstes mit der Kenntnis der philosophischen Kunst, damit ich dich, Geliebtester, mit meinem Schreiben so grüßen kann, wie ich es gerne möchte.

Leb wohl, leb wohl, Hoffnung meiner besten Jahre.

≈ VI ≈

VIR

Clarissime stelle sue, cuius nuper radiis delectatus sum, ita indeficienti splendore nitere, ut nulla eam nebula possit offuscare. Quia tu ita, dulcissima domina mea, precepisti vel, ut verius dicam, quia ardentissima amoris flamma compellit, se dilectus tuus continere non potuit, quin in vice sue presentie eo, quo potest, litterarum officio te salutet. Ita ergo salva esto, sicut ego tui salute indigeo. Ita vale, sicut in tuo meum constat valere.

In te spes mea, in te requies mea. Nunquam tam subito evigilo, quin animus meus te intra se locatam inveniat.

≈ VII ≈

MULIER

Hucusque dilecto semperque diligendo tota sua re et affectu salutem, gaudium totiusque utilitatis ac honestatis profectum. ...

≈ 6 ≈

ER

Meinem allerhellsten Stern, in dessen Strahlen ich mich jüngst vergnügte, wünsche ich, daß er leuchte in unermüdlichem Glanz und kein Nebel ihn verdüstere. Weil du, meine süßeste Herrin, es mir so geboten hast und weil mich – ich will noch ehrlicher zu dir sein – die heiß-lodernde Flamme der Liebe zwingt, konnte sich dein Geliebter nicht zügeln und grüßt dich, statt in eigener Person – gerade wie er es vermochte –, durch einen Liebesbrief. Es möge dir also gutgehen, denn ich brauche dich, damit es mir gutgeht. So leb wohl, wie wenn in deinem Wohlsein das meine bestünde.

In dir meine Hoffnung, in dir meine Ruh'. Niemals erwache ich so plötzlich, daß ich dich nicht in mein Sinnen eingeschlossen fände.

≈ 7 ≈

SIE

Dem, den ich bis auf den heutigen Tag geliebt habe und immer werde lieben müssen, wünsche ich, die ich wirklich mit Leidenschaft ganz die Seine bin, Heil, Freude und Gedeihen an Nutzen und Ansehen. ...

Vale, vale et tamdiu vale, quoadusque regnum dei videatur permanere.

≈ VIII ≈

VIR

Dilectissime domine sue, cuius memoriam nulla intercipere potest oblivio, fidelissimus eius tunc primum tui nominis oblivionem, cum mei nominis memor non ero. ...

Vale, in pace in idipsum dormi et requiesce. Dormi dulciter, cuba suaviter, ita firmiter dormias, ut latus non mutet. Vale, o requies mea. Vale et semper vale.

≈ IX ≈

MULIER

Ardenti lucerne et civitati supra montem posite sic pugnare, ut vincat, sic currere, ut comprehendat. ...

Volo et inhianter cupio, ut litteris iuxta preceptum tuum intercurrentibus precordialis inter nos firmetur amicitia, donec illa michi nimium felix dies illucescat, qua votis omnibus desideratam tuam faciem videam. Sicut lassus

Leb wohl, leb wohl, leb so lange wohl, wie
das Reich Gottes zu bestehen scheint.

≈ 8 ≈

ER

Meiner vielgeliebten Herrin, deren Angedenken kein Vergessen unterbrechen kann, gestehe ich, ihr Allertreuester, erst dann das Vergessen deines Namens, wenn ich mich meines eigenen nicht mehr erinnern kann. ...

Leb wohl, schlaf in Frieden, und ruh dich aus. Schlaf süß, liege weich, schlaf so fest, daß du dich nicht einmal umdrehst. Leb wohl, meine Ruhe. Leb wohl, und leb immer wohl.

≈ 9 ≈

SIE

Der brennenden Laterne und der Stadt, die auf dem Berg liegt: Sie soll kämpfen, damit sie siegt; sie soll laufen, damit sie ans Ziel gelangt.¹ ...

Ich will und wünsche mir voller Begierde, daß unsere Herzensfreundschaft durch die Briefe, die wir auf deine Weisung hin wechseln, gefestigt wird, bis mir der überglückliche Tag leuchtet, an dem ich dein aus tiefstem Ver-

umbram et siciens desiderat undam, ita te desidero videre. ...

Nihil unquam erit tam laboriosum corpori meo, nichil tam periculosum anime mee, quod tue non impendam caritati. ...

Vale in deo, quo validior est nemo.

≈ X ≈

VIR

Preciosissime gemme sue suo naturali splendore semper radianti aurum eius purissimum letissimis amplexibus eandem gemmam circumdare et decenter ornare. ...

Vale, que me valere facis.

≈ XI ≈

MULIER

Omnium virtutum continentia clarissimo et super favum mellis iocundo inter omnes eius fidelissima dimidium anime et seipsam in omni fide. ...

langen herbeigesehntes Gesicht wiedersehe. So wie der Müde den Schatten und der Dürstende das Wasser ersehnt, so sehr sehne ich mich danach, dich zu erblicken. ...

Nichts wird für meinen Leib so mühevoll, nichts für meine Seele so gefahrvoll sein, daß ich es nicht auf mich nähme aus Liebe zu Dir. ...

Leb wohl in Gott, denn nichts ist wohltuender als er.

≈ IO ≈

ER

Meinem kostbarsten Edelstein, der in seinem natürlichen Glanz immerfort erstrahlt, will ich das reinste Gold sein, das diesen Edelstein mit freudigsten Umarmungen umfaßt und gebührend schmückt. ...

Leb wohl, die du mich glücklich machst.

≈ II ≈

SIE

Dem, der berühmt ist für all seine Vorzüge und süßer ist als Honigseim, schickt von allen die Treueste, seine Seelenhälfte, sich selbst, in völliger Treue. ...

Deum testem habeo, quem neque latet nec latere potest ulla secreti machinatio, quam pure, quam sincere, cum quanta fide te diligo. ...

Nunc igitur, quia ocium in scribendo non habeo, ut valeas centies clamo ac milies repeto, tuumque vale nulli sit equale.

≈ XII ≈

VIR

Ardenter amate et ardentius amande pre omnibus fidelis et, ut verius dicam, solus fidelis, quicquid sincerissimi amoris regula exigit. Non opus esse reor, dulcissima, ut fidem tuam, quam factis evidenter exhibes, verbis dilecto tuo commendes. Si omnes vires meas in tuum servitium contendam, nichil me fecisse putabo, inanem me operam sumpsisse comparacione tuorum meritorum iudicabo. Si, quicquid bonorum secularium conferri potest, totum congeratur in unum, ut aut hec aut tuam amicitiam eligere debeam, per fidem, quam tibi debeo, nullius ea precii reputabo. ...

Certe fecisse juvat.

Vale, decus meum, que omnibus, que dulcia

Gott – dem keine heimliche Regung verborgen ist und auch gar nicht verborgen sein kann – ist mein Zeuge, wie rein, wie aufrichtig, mit welcher Treue ich dich liebe. ...

Nun also rufe ich, weil ich keine Muße zum Schreiben habe, hundertmal «Leb wohl» und wiederhole es tausendmal – und deinem Wohl möge nichts gleichkommen.

≈ I2 ≈

ER

An die Heißgeliebte, die ich immer noch heißer lieben muß: Treuer als alle anderen bin ich, und, ganz ehrlich, der einzig Treue, was immer das Gebot aufrichtigster Liebe auch verlangen mag! Ich glaube nicht, Süßeste, daß du deinem Geliebten deine Treue, die du ganz deutlich durch Taten beweist, auch noch durch Worte kundtun mußt! Wenn ich alle meine Kräfte auf den Dienst an dir konzentriere, dann kommt mir vor, daß ich nichts geleistet habe, dann komme ich zu dem Schluß, daß meine Arbeit ganz nichtsnutzig war, verglichen mit deinen Verdiensten. Wenn alles, was sich an weltlichen Gütern zusammentragen läßt, auf einen Haufen geworfen würde, und

sunt, incomparabiliter dulcior es et omnia tempora ita leta ducas, ut ego tibi cupio, quia non melius opus est.

≈ XIII ≈

MULIER

... Grata mentis mee benivolencia, pro se et officio suo tibi semper obnoxia, cum omnes quas vellet salutes expedire non potuit, permultas et iam siluit, ne plures enumerando offendere sibi videretur universas. Sepe me tibi scribere, eadem iterum atque iterum repetere nec tibi onerosum reor nec michi est difficile, quippe quem sicut memetipsam diligo, ita te toto cordis conamine diligere non negligo. ...

Vale, carior vita. Scias, quod in te mea mors est et vita.

ich entweder diesen oder deine Freundschaft wählen müßte, dann würde ich der Treue wegen, die ich dir schulde, nichts davon ihrer wert erachten! ...

Sich seiner Sache so sicher zu sein, freut einen.

Leb wohl, meine Schöne, die du unvergleichlich süßer bist als alles, was süß ist, alle Zeiten magst du so fröhlich verbringen, wie ich es dir wünsche, denn Besseres kann man nicht wünschen.

≈ 13 ≈

SIE

... Mein dankbares Wohlwollen, dir stets nur um seiner selbst willen unterworfen, hat – da es nicht alle Segenswünsche wie erhofft zu schicken vermochte – sehr viel verschwiegen, um nicht den Anschein zu erwecken, dich durch noch längere Aufzählung beleidigen zu wollen. Daß ich dir oft schreibe und das immer gleiche aber und abermals wiederhole, ist, so glaube ich, weder belastend für dich noch mißlich für mich; denn ich liebe dich wie mich selbst, ich liebe dich unaufhörlich mit der ganzen Kraft meines Herzens. ...

≈ XIV ≈

VIR

Si tabulas tuas, dulcissima, diutius retinere michi liceret, plurima scriberem, sicut plurima occurrerent. Nam si semper scribere possem ita, ut nichil aliud facerem, sufficientem sine dubio materiam haberem: tuam scilicet probitatem, tua merita, que circa me tanta sunt, ut, quanta sint, estimari non possit.

Vale, certissima spes mea.

≈ XV ≈

VIR

Cordi suo fidelissimus eius noctem candidam et utinam mecum.

Vale, anima mea, quies mea.

Leb wohl, der du mir teurer bist als das Leben. Du sollst wissen, daß du mein Tod bist und mein Leben.

≈ I4 ≈

ER

Dürfte ich deine Schreiftafeln, Süßeste, länger behalten, schriebe ich mehr, da mir mehr einfiele. Denn wenn ich immer so schreiben könnte und nichts anderes machen müßte, hätte ich zweifelsohne genug Stoff: zum Beispiel deine Redlichkeit, deine Verdienste, die mir gegenüber so zahlreich sind, daß sich gar nicht abschätzen läßt, wie zahlreich.

Leb wohl, du meine sicherste Hoffnung.

≈ I5 ≈

ER

Dein Allertreuester schickt seinem Herzen eine weißglänzende Nacht – und wärst du doch bei mir.

Leb wohl, meine Seele, meine Ruhe.

≈ XVI ≈

(VIR)

Signaculo suo mentis interioribus artius impresso ille, qui eiusdem signaculi expressa similitudo est, eo tenaciorem affectionem, quo in unius nostrum salute res communis indifferenter agitur.

Tu, o dura, anime tue quomodo immemor esse potuisti? Nam ubi mei oblita es, si ego anima tua sum, anime tue quoque oblita es.

Vale, dulcissima. Totus tecum sum et, ut verius dicam, totus in te sum.

≈ XVII ≈

(VIR)

Inexhausto tocius sue dulcedinis vasculo dilectissimus eius neglecto celi lumine te solam indesinenter aspicere.

Cum dies in noctem vergeret, ulterius me continere non potui, quin salutandi officium ultro arriperem, quod tu tarda distulisti.

Vale et scias, quia sine tua valitudine nec salus nec vita mea consistit.

≈ 16 ≈

(ER)

An das Siegel, das sich tief in mein Innerstes eingeprägt hat, schickt der Mann, der der spiegelbildliche Abdruck dieses Siegels ist, seine Liebe – um so hartnäckiger, je mehr es beim Heil eines jeden einzelnen von uns um unsere gemeinsame Sache geht.

Wie kann es nur sein, Hartherzige, daß du nicht an deine eigene Seele dachtest? Denn wenn du mich vergessen hast, dann hast du – wenn ich deine eigene Seele bin – auch deine eigene Seele vergessen.

Leb wohl, Süßeste. Ich bin ganz mit dir und – um noch genauer zu sein – ganz in dir.

≈ 17 ≈

(ER)

Dem unausschöpfbaren Gefäß, das seine ganze Süße enthält: Dein Geliebter, der das Himmelslicht geringschätzt, wünscht dich, Einzige, unermüdlich zu betrachten.

Als der Tag sich neigte, konnte ich nicht länger an mich halten und riß den Liebesdienst aus freien Stücken an mich, den du Trödlerin aufgeschoben hattest.

UND WÄRST DU
DOCH BEI MIR
*Ex epistolis duorum
amantium*



*Eine mittelalterliche
Liebesgeschichte in Briefen
Lateinisch-deutsche Ausgabe
Übersetzt und mit einem Nachwort
von Eva Cescutti und Philipp Steger*

MANESSE BIBLIOTHEK  DER WELTLITERATUR

Eva Cescutti, Philipp Steger

Und wärst du doch bei mir

Ex epistolis duorum amantium

Gebundenes Buch, Leinen mit Schutzumschlag, 256 Seiten,
9,0 x 15,0 cm
ISBN: 978-3-7175-2090-0

Manesse

Erscheinungstermin: September 2005

Aktuelle Nachauflage

Manche der 116 zarten Botschaften sind nur wenige Zeilen lang, andere füllen viele Seiten. Aufrichtig, sehnsüchtig und auf erstaunliche Weise heutige sind die Liebeschwüre, die das Paar tauscht. Geschult an den großen biblischen und kirchlichen Vorbildern, schreiben sich Frau und Mann in der rhythmischen Prosa des mittelalterlichen Lateins, wenige Male auch in Versen. Ein regelrechter Wettstreit entbrennt, denn hier stehen sich zwei ebenbürtige Partner gegenüber, gebildete Bewohner einer französischen Stadt. Beide wollen mit ihren intimen Liebesbekenntnissen vorgegebene Formen und Formeln des christlichen Mittelalters überwinden. So entsteht etwas Neues, bislang nie Gehörtes, das die »epistolae duorum amantium« gegenüber anderen ähnlich frühen Zeugnissen der Liebe so besonders und wertvoll macht: Obwohl anonym, gewinnen die beiden Briefpartner im Verlauf ihres leidenschaftlichen Austauschs individuelle und unverwechselbare Züge. Das außergewöhnliche Zwiegespräch hat sich in einer einzigen Handschrift aus dem 15. Jahrhundert erhalten. Die Annahme, bei den unbekanntenen Verfassern handele es sich um das Liebespaar Abaelard und Héloïse, das zur selben Zeit seinen berühmten Briefwechsel pflegte, ist bis heute nicht eindeutig bewiesen.

Eva Cescutti und Philipp Steger, die beiden Übersetzer, verzichten bewusst auf Spekulationen über die Autoren. Mit ihrer präzisen, lesefreundlichen Übertragung machen sie die Briefe erstmals einem breiten Publikum zugänglich.

 [Der Titel im Katalog](#)